

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 74 (2012)

Heft: 2: Kopf, Herz und Hand

Rubrik: Dies und das

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesamtschule Valzeina

Finden und erfinden oder die Poesie des Alltäglichen

Wenn der «fliessende Kunstverkehr» der HASENA in der Gesamtschule Valzeina Halt macht, entsteht ein Kunstvermittlungsprojekt der besonderen ART.

von PETER TRACHSEL UND ROLF VIELI



in die steilen Grashänge «gezeichnet», Sträucher in Spinnennetze verwandelt oder 999 Wäscheklammern am Drahtzaun zu einem Schwarm bunter Schmetterlinge transformiert, dies alles auf spielerische Art und ohne konkrete Vorgaben.

Am zweiten Tag realisierten die 18 Kinder der 1. bis 6. Primarklasse im nahen Wald mit natürlichen Materialien vergängliche Werke, ganz im Sinne der Kunstform «LandArt». Einzig Zeichnungen und Fotos hielten den Moment fest. Der Schlusspunkt im Winter stand unter dem Motto «Kunterbunt». Schneefelder dienten als Leinwand für bunte Zeichnungen mit organischen Farben und als Kulisse für bewegte Skulpturen mit bunten Luftballons.

Auf Einladung der HASENA verbrachten in diesem Jahr KünstlerInnen aus der Schweiz und Europa einige Tage in einer der 14 Prättigauer Gemeinden und liessen sich vor Ort für eine künstlerische Intervention und/oder Dialog mit der Bevölkerung inspirieren.

Zufällig entschied sich der Grafiker und Kunstvermittler Rolf Vieli für Valzeina. Nach einem Besuch im Dorf und vielen verworfenen Ideen, entstand der erste Kon-

takt zu den Lehrpersonen Erika Bachmann und Seraina Brändli. Diese nahmen das Angebot begeistert auf und bereits zum Schuljahresbeginn startete das dreiteilige Kunstprojekt mit den 18 Schülern.

Kunterbunt: Arte povera und LandArt

Das erste Projekt stand im Zeichen der Umwandlung/Verwandlung von alltäglichen Gegenständen wie Wäscheklammern, WC-Papier, Putzschwämme oder Frischhaltefolien. Da wurde mit WC-Papier

Den Lehrerinnen passte das Projekt wunderbar ins Jahresthema «Kunterbunt». Die 18 Kinder waren voller Eifer dabei. Sie waren sehr gerne in der Natur und waren so vertieft in die Arbeit, dass sie fast keine Zeit für eine Pause hatten. Als Grafiker und langjähriger Dozent für Kunstvermittlung konnte ich schon einige Projekte realisieren. Doch der Eifer und die Neugier dieser Kinder haben uns tief beeindruckt. Es waren tolle «AugenBlicke» in Valzeina und vielleicht auch anderswo.

Ün'instituziun chi sostegna la scolaziun

La Biblioteca Engiadinaisa a Segl cumplischa 50 ans

Dal 1962 es gnida s-chaffida la Fundaziun Biblioteca Engiadinaisa (BE). In occasiun da quist giubileum ho lö eir üna concurrenz per classas. A l'origin da quist'istorgia da success sun las duos duonnas benestantas, Louise Silverberg ed Anita Forrer. Intaunt cha la prüma ho miss a disposiziun munaida e'l relasch da cudeschs da sieu bap, ho la seguonda pissero per la construcziun da la chesa a Segl Baselgia

DA MARIO PULT/LR

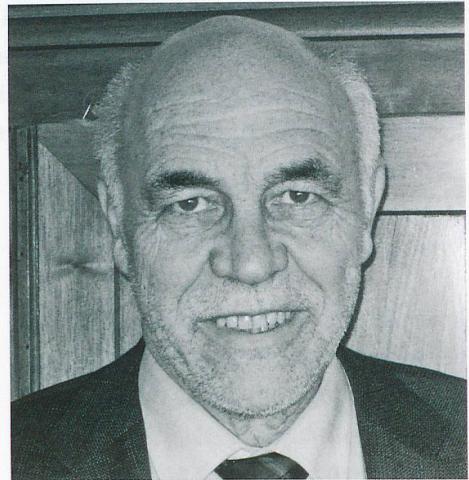
Üna biblioteca per la populaziun

Il böt da la fundaziun BE es steda da metter a disposiziun gratuitamaing al pövel üna biblioteca publica pü granda. Impü dess gnir cotres promovida e mantgnida la lingua rumauntscha. Pü tard ho il cussagl da fundaziun agiunt la pussiblited da conceder contribuziuns pel mantegnimaint e pel rinforz da la scolaziun illa regiun. Nuot P. Saratz, il president actuel dal cussagl da fundaziun, declera: «Nus vains duos incumbenzas, nempe da pisserer per la gestiun da la biblioteca e da der contribuziuns per differents progets.» Cha que sajan circa 50 progets in ün an chi vegnan sustgnieus cun fin 5'000.– francs e cha quels tangheschan

la musica, il chaunt, il teater e publicaziuns, tradischa'l. Per render pü cuntschainta l'instituziun e per documenter che cha vain prasto vegnan organisesadas duos occurenzas pü grandas. A sun que üna concurrenz da scriver per classas e la festa da giubileum dals 16 da gün a Segl.

«Il cudesch e nus»

Uschè as nomna la concurrenz cha la BE, insemel culla Lia Rumantscha, ho pubblico per las classas da l'Engiadina e las vals dal süd. La preschiantziun dal tema es tuottafat libra ma a staun a's parteciper classas interas. Ad es dimena pussibel da commenter ün cudesch let, da scriver



Nuot P. Saratz es il president da la Fundaziun Biblioteca Engiadinaisa

ün'istorgia u ün töch teater ,da disegner ün comic, d'inscener ün musical etc. Las laviours haun da gnir inoltredas fin la fin dal mais avríg 2012 a la seguainta addressa: Biblioteca Engiadinaisa, chaschella postela, 7514 Segl Baselgia. Iis premis sun la partecipaziun a la festa da giubileum ed ün bel rap illa chascha da la classa.

La Biblioteca Engiadinaisa as rechatta a Segl Baselgia. FOTOS M. PULT



Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien

Als Lehrperson haben Sie sehr wahrscheinlich schon mehrere Kinder von suchtkranken Eltern unterrichtet. Haben Sie betroffene SchülerInnen erkannt? Konnten Sie etwas unternehmen, um deren Situation zu verbessern? Wissen Sie, wie Sie das Problem ansprechen können, um eine positive, das Kind* unterstützende Wirkung zu erzielen?

von CHRISTINA ROTH

In der Schweiz wachsen etwa 100'000 Kinder in einer alkoholbelasteten Familie auf und ca. 4'000 Kinder haben drogenabhängige Eltern. Unbekannt ist die Anzahl der Kinder, deren Eltern einen problematischen Cannabiskonsum haben, medikamentenabhängig oder von Verhaltenssucht (Online-, Glücksspiel-, Kauf-, Sexsucht, Essstörungen) betroffen sind. Kinder von suchtkranken Eltern sind vielfältigen Belastungen ausgesetzt. Sie sind stark gefährdet, eigene Suchterkrankungen oder andere psychische Störungen zu entwickeln.

Als Lehrperson sind Sie für betroffene Kinder eine wichtige – und vielleicht auch die einzige verlässliche – erwachsene Bezugsperson und können eine wichtige Rolle in deren Leben einnehmen. Die Schule bietet verlässliche Strukturen und kann positive Erfahrungen ermöglichen. Sie kann jedoch auch eine zusätzliche Belastung darstellen, z.B. wenn das Kind als Folge der familiären Suchtproblematik keine guten Leistungen erbringen kann oder von MitschülerInnen ausgegrenzt wird.

Durch die Beobachtungen im Schulalltag sind Sie vielleicht die einzige Person, die merkt, dass mit einem Kind «etwas nicht stimmt». Kinder aus suchtbelasteten Familien fallen aber nicht zwingend auf; viele von ihnen erbringen hohe schulische Leistungen. Trotzdem leiden auch diese Kinder. Betroffene Familien tabuisieren die Suchterkrankung gegen aussen und meist wird auch in der Familie nicht darüber gesprochen. Daher ist es schwierig, betroffene Kinder zu erkennen.

Als Lehrperson leisten Sie schon sehr viel und in grossen Klassen ist es wohl kaum möglich, dem einzelnen Kind viel Zeit zu widmen. Schon kleine Interventionen können jedoch eine positive Wirkung haben. Wenn eine elterliche Suchtproblematik bekannt ist oder vermutet wird, ist es wichtig zu wissen, wie vorgegangen werden kann, um die Situation der betroffenen Kinder zu verbessern.

Aus diesen Gründen ist beim Sozialdienst für Suchtfragen eine Broschüre erhältlich,



Christina Roth

Beraterin beim Sozialdienst für Suchtfragen in Chur, Verantwortliche des Projekts «Kinder aus suchtbelasteten Familien»

Am 31. Oktober 2012 findet an der Pädagogischen Hochschule ein Weiterbildungskurs zum Thema statt (siehe Kursausschreibung PHGR).

welche hilft, mögliche Anzeichen einer Betroffenheit zu erkennen und Handlungs- und Unterstützungsmöglichkeiten aufzeigt. Die Broschüre kann kostenlos bezogen werden unter suchtbelastete.familien@soa.gr.ch oder 081 257 26 99. Hier erhalten Sie auch weitere Informationen, Beratung und Unterstützung.

* Jugendliche sind immer mitgemeint



WWF Schulbesuche:

«Fledermäuse – unheimlich faszinierend»

Im neuen, spannenden Angebot für Schulen dreht sich alles um Fledermäuse. Schulbesuche, Exkursionen, Sponsorenläufe und ein Wettbewerb sollen die Bündner Kinder für diese faszinierenden Tiere sensibilisieren.

von KATHRIN PFISTER, WWF GRAUBÜNDEN



Von den 30 verschiedenen Fledermausarten in der Schweiz leben 26 Arten auch in Graubünden. Ihr natürlicher Lebensraum wird immer kleiner, ihre Schlafquartiere und Nahrungsgrundlagen verschwinden immer mehr. Fast alle Arten gelten daher als gefährdet.

Der WWF Graubünden möchte die Kindergärten, Primar- und Oberstufenklassen für diese gefährdeten Tiere sensibilisieren. Während den Schulbesuchen tauchen die Kinder mit Hilfe von Bildern, spannendem

Anschauungsmaterial und Spielen in die geheimnisvolle Welt der Fledermäuse ein. Um die Tiere live erleben zu können, sind verschiedene Exkursionen geplant. Nach einer Einführung und gemeinsamem Picknick beobachten die Kinder sie beim abendlichen Ausflug.

Einen aktiven Beitrag zum Schutz der Fledermäuse können Kindergärten und Schulklassen leisten, indem sie an einem der Sponsorenläufe oder am Wettbewerb teilnehmen. Dabei lassen sich tolle Preise gewinnen.

Infos:

www.wwf-gr.ch, admin1@wwf-gr.ch

Einladung zu Mitarbeit

Überarbeitung der Richtlinien für Schulbibliotheken

Die Richtlinien für Schulbibliotheken, herausgegeben von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken (SAB) bieten Arbeitsgrundlagen für den Betrieb, Auf- und Ausbau von Schulbibliotheken, Mediotheken und Medienzentren in Schulen.

von DR. KARSTEN SCHULDT, HTW CHUR

Die letzte Ausgabe der Richtlinien wurde im Jahr 2000 publiziert. Seitdem hat sich die Situation in Schulen, Bibliotheken und den Lebensgewohnheiten der Schülerinnen und Schüler stark verändert. Aus diesem Grund wurde einem Team am Schweizerischen Institut für Informationswissenschaften der HTW Chur der Auftrag erteilt, eine Überarbeitung der Richtlinien vorzunehmen. Die Publikation dieser aktualisierten Fassung ist auf das Jahr 2013 angesetzt.

Aufgabe des Teams ist es, zum einen die eingetretenen Änderungen in Schule, Bibliothek, Gesellschaft und Alltag in die neuen Richtlinien einzuarbeiten. Zum anderen ist es Aufgabe des Teams, die Schulbibliothek noch mehr als Einrichtung in der Schule zu verorten. Hierzu sollen möglichst viele Rückmeldungen über die Realität in den unterschiedlichen Schulbibliotheken gesammelt werden.

Das Team wird mehrere Möglichkeiten zu Rückmeldungen bereitstellen. In einem

ersten Schritt sind Workshops zur Version der Richtlinien aus dem Jahr 2000 geplant. Diese Workshops sollen mit Personen, welche in Schulbibliotheken in allen Schulformen der Schweiz tätig sind, durchgeführt werden. Für diese Workshops werden hiermit Personen gesucht, die sich für die Mitarbeit zur Verfügung stellen würden. Voraussetzung ist die Tätigkeit in einer Schulbibliothek in der Schweiz und zumindest eine ungefähre Kenntnis der Richtlinien. Es sollen zwei Runden durchgeführt werden. Idealerweise finden sich Personen, die am ersten Workshop teilnehmen, auch zur Teilnahme in der zweiten Runde bereit.

Kontakt zum Projektleiter:
karsten.schuldt@htwchur.ch

Plakatwettbewerb 2012 «SPEED Poster-Cup»

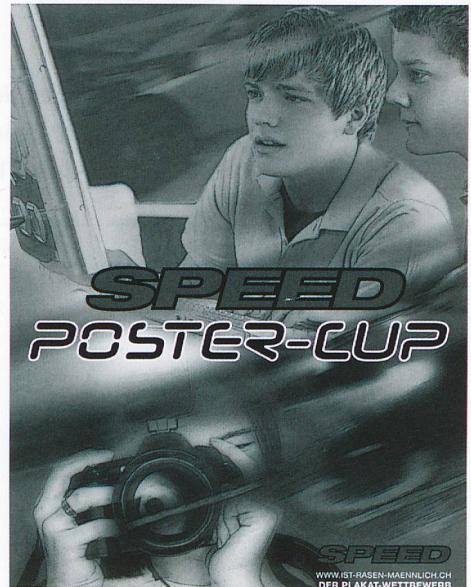
Das Netzwerk schulische Bubenarbeit, NWSB, führt im Rahmen seiner Speed-Kampagne einen Plakatwettbewerb zum Thema Risikoverhalten durch. Der Wettbewerb richtet sich an Jugendliche aus Oberstufenschulen, Gymnasien oder Berufsschulen.

von RAPHAEL STÖRCHLIN, NWSB

Der Plakatwettbewerb «Speed – Ist Rasen männlich?» soll Jugendliche anregen, über ihr eigenes Risikoverhalten – insbesondere im Strassenverkehr – nachzudenken. Dabei soll auch die Geschlechterrolle kritisch angeschaut und kreativ dargestellt werden. Den besten Arbeiten winken attraktive Preise sowie die Produktion ihres Plakats in einem Kalender für Schulen. Die Siegerarbeit wird als Idee für eine Plakatkampagne im Spätsommer 2012 aufgenommen.

Teams entwickeln gemeinsam Plakatideen und setzen diese fotografisch oder illustrativ um. Eine Fachjury wählt die besten

Ideen aus, welche Schülerinnen und Schüler in Zusammenarbeit mit Gestaltungsexperten als Weltformatplakate realisieren. Unser Lehrmittel ist online unter www.speed-lehrmittel.ch verfügbar. Falls gewünscht, senden wir Ihnen die dazugehörige DVD mit musikalischen und visuellen Umsetzungen zum Thema. Dort finden Sie auch Beispiele von Wettbewerbsarbeiten und ein Dossier zur Entwicklung der Plakatideen. Zudem bieten wir Ihrer Klasse gratis eine Einführung (2 Lektionen) ins Thema durch Fachpersonen an. Bei Bedarf erhalten Sie von uns ein individuelles Coaching.

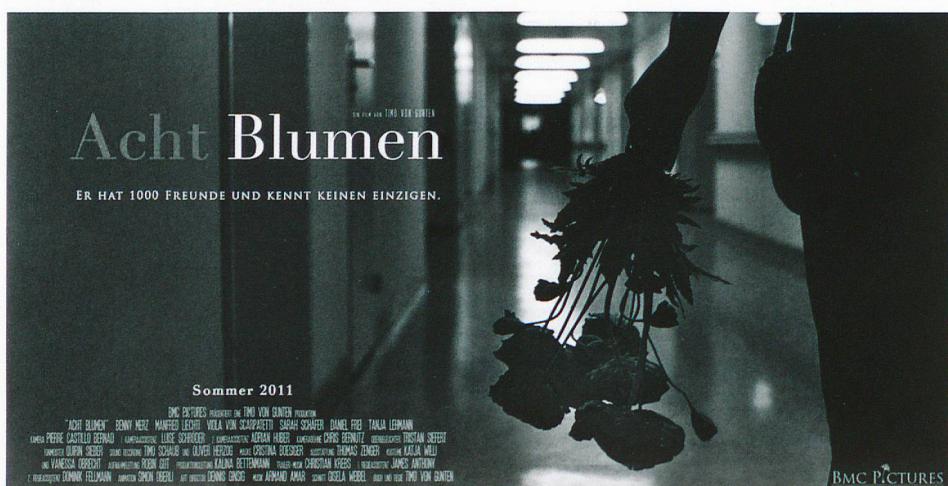


Die Wettbewerbsbeiträge sind bis zum 15. Juni 2012, wenn möglich in digitaler Form, einzureichen.

Anmeldung und Infos:
www.ist-rasen-maennlich.ch

Acht Blumen

WINNER BEST SWISS FILM, LUCERN INTERNATIONAL FILM FESTIVAL 2011



«Acht Blumen» ist ein fiktiver Kurzfilm über die menschliche Isolation auf einer sozialen Internetplattform. Vier miteinander

vernetzte Geschichten stellen Beziehungsprobleme auf virtueller und auf persönlicher Ebene dar. «Acht Blumen» nimmt

sich einem neuen Gesellschaftsphänomen an, welches die Menschen glauben lässt, durch mehr Freunde und dichtere Vernetzung im Leben glücklicher zu werden.

«Mich fasziniert die Auswirkung der virtuellen Welt auf das reale Leben.» Mit diesem 29-minütigen Kurzfilm geht Timo von Gunten, ein junger Filmemacher aus Zürich, der Vereinsamung von Jugendlichen im Social Media-Zeitalter nach. Im Rahmen der Solothurner Filmtage wurde der Film auch in den Schulprogrammen gezeigt und fand dort grossen Anklang.

Ein Trailer zum Film und weitere Infos finden sich unter:
www.achtblumen.bmc-pictures.com

Herausragend?

Warum gibt es das UNESCO Welterbe? Wie kam es dazu, dass die Rhätische Bahn als weltweit erst dritte Bahn seit 2008 Teil dieses gemeinsamen Erbes der Menschheit ist?

VON PEIDER HÄRTLI, RHB

Viele Bündner und Bündnerinnen, aber auch Bündnergäste sind sich der herausragenden Bedeutung der «Rhätischen Bahn in der Landschaft Albula/Bernina» kaum bewusst. Dies will die Rhätische Bahn ändern – mit dem klaren Ziel, das Bewusstsein für dieses Werk von weltweit aussergewöhnlichem und universellem Wert zu fördern. Denn ein Welterbe bedeutet auch Verantwortung.

Unter dem Motto «Entdecken wir das UNESCO Welterbe RhB» will es die Rhätische Bahn Schülerinnen und Schülern ab der 4. Klasse ermöglichen, «ihr» Erbe zu entdecken. «Wir sind der Meinung, dass sich ein Auseinandersetzen mit unseren Welterbestätten der Schweiz und den damit verbundenen Kultur- und Naturdenkmälern in jede Schule gehören sollte» sagt Andreas Bass, Geschäftsführer des

Vereins Welterbe RhB und Sitemanager des Welterbes RhB. Darum bietet die Rhätische Bahn allen Schulen ab der 4. Klasse ein spannendes Programm an, um die Pionierleistungen unserer Vorfahren unter fachkundiger Begleitung eines UNESCO Welterbe RhB-Experten zu entdecken.

Auf dem Ausflug entlang der UNESCO Welterbestrecken Albula/Bernina gilt es, mit Spass und Fantasie, Geschichte und Geschichten zu entdecken. Und beide Strecken bergen einen wahren Schatz an Attraktionen: Auf der Albulalinie der Bahnerlebnisweg entlang der verwirrenden Streckenführung zwischen Bergün und Preda mit Besuch im neuen Bahnmuseum Albula in Bergün oder auf der Berninalinie mit Blick auf die gigantische Gletscherwelt beim Lago Bianco und anschliessendem Besuch der einzigartigen Gletschermühlen



und der Gletscherausstellung mit dem Titel «Gletscher – gestern, heute, morgen» bei Cavaglia. Eine luftige Fahrt im offenen Aussichtswagen rundet das Erlebnis ab.

Natürlich bietet die Rhätische Bahn auch die nötigen Grundlagen mit vorbereiteten Unterrichtseinheiten oder einem iPhone App das Thema im Unterricht zu vertiefen. Der Besuch der Welterbestrecken inklusive kompetenter Führung ist zu einem Spezialpreis von 25 Franken zu haben. Herausragend? Absolut herausragend!

Infos: www.rhb.ch/schulen

Interkulturelles Übersetzen

Das Elterngespräch steht an. Die portugiesischen Eltern von Filipe verstehen mich nicht – was tun? Die naheliegende Idee, Filipe oder ein Familienmitglied übersetzen zu lassen, das Deutsch versteht, hat Nachteile. Woher soll ich wissen, dass die Übersetzung korrekt ist und die Eltern meine Anliegen verstehen?

VON FREDY ZEIGER, VERDI

Weil solche Situationen in einer interkulturellen Gesellschaft wie der Schweiz immer häufiger zu meistern sind, beauftragt der Kanton Graubünden eine Organisation, interkulturelle Übersetzungspersonen zu vermitteln. Seit dem 1. Januar 2012 ist *verdi* – interkulturelles Übersetzen in der

Ostschweiz – damit betraut. *verdi* löst die Caritas ab, von der die meisten bisherigen Übersetzungspersonen übernommen worden sind.

Die Übersetzerinnen haben in der Regel selbst einen Migrationshintergrund. Sie wissen, was es bedeutet, einen Dialog im

Dialog mit der Übersetzungsperson zu führen, sie berücksichtigen die jeweiligen sozialen und kulturellen Hintergründe, machen auf Tabus aufmerksam und verhindern Missverständnisse. Sie sprechen beide Sprachen und sind im konsekutiven mündlichen Übersetzen geschult. Sie halten sich an Berufsrichtlinien, die unter anderem absolute Diskretion verlangen.

Innert 48 Stunden kann in der Regel eine Übersetzerin vermittelt werden. Kosten: SFr. 75.60 pro Stunde plus Spesen.

Infos und Kontakt: www.verdi-ost.ch